

Kolleg-Bote

Ausgabe 026

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe des Kolleg-Boten ist gänzlich dem Handlungsfeld „Eigenes Wissen einschätzen“ gewidmet. Dieses Handlungsfeld beschäftigt sich damit, Studieninteressierte besser darüber zu informieren, was in einem Hochschulstudium von ihnen erwartet wird und ob diese Erwartungen ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechen. So wird die Passgenauigkeit zwischen Bewerbenden und

Studiengängen erhöht sowie frühzeitig Frustration im Studium entgegengewirkt. Im Mittelteil des Boten finden Sie vier Berichte aus den Teilprojekten des Handlungsfeldes. Diese werden auf den Seiten 1 und 4 umrahmt von einem Text des Handlungsfeldleiters Jens Rogmann, der eine Einbettung des Themas in den universitären Gesamtkontext vornimmt. (bg)

Die „Passung“ zwischen Studierenden und den Studienanforderungen verbessern Grundfragen von Self-Assessments und Fremdauswahlssystemen

Autor: Jens Rogmann

Zu Beginn des letzten Jahrzehnts war die Euphorie groß: Die deutschen Hochschulen sollten zur verbesserten Profilbildung größere Spielräume bei der Auswahl ihrer Studierenden bekommen. Verbunden damit war die oftmals geäußerte Hoffnung, dass durch Auswahlverfahren die Studienabbruchquoten gesenkt werden könnten. Auswahlverfahren sollten dazu beitragen, eine bessere „Passung“ zwischen den immer heterogener werdenden Studierenden und den spezifischen Anforderungen der Studiengänge herzustellen.

Allerdings – so die zwischenzeitliche Erfahrung – gestaltet sich die Entwicklung und Durchführung von Auswahlverfahren jenseits des Kriteriums der Abiturnote als aufwändig und teuer. Denn auch aufgrund des verwaltungsrechtlichen Rahmens müssen Selektions- als Fremdauswahlverfahren strengen wissenschaftlichen Gütekriterien standhalten.

Aus diesen Gründen sind neben die Fremdauswahlverfahren webbasierte Informations- und Orientierungssysteme

getreten, die die beabsichtigte grundsätzliche Zielsetzung der Fremdauswahlverfahren teilen. Zunächst handelte es sich dabei um „allgemeine“ Interessen- und Studienwahltests,

die eigenständig von Studieninteressierten online absolviert werden und erste Hinweise auf „passende“ Studiengänge vermitteln sollen. Diese Verfahren sind in letzter Zeit – insbesondere durch eine Studie des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft – in die Kritik geraten. Bemängelt wird hier vor allem der Mangel an konkreten, treffsicheren Rückmeldungen.



©PhotoDune/Misc

Lesen Sie weiter auf Seite 4...

In dieser Ausgabe:

Grundfragen von Self-Assessments und Fremdauswahlssystemen

Seite 1 & 4

Berichte aus laufenden Teilprojekten

Seite 2 & 3

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und

Freunde des Universitätskollegs

Studienkompass Psychologie – Englischkenntnisse

Autor: Matthias Otto

Studienergebnisse psychologischer Forschung werden i.d.R. in englischer Sprache publiziert und zum Teil finden auch die Veranstaltungen auf Englisch statt. Unter anderem darauf müssen sich zukünftige Studierende einstellen. In dem Online-Portal Studienkompass Psychologie werden Studieninteressierte dazu angeleitet, über die Inhalte und Anforderungen zu reflektieren, bevor sie sich für das Fach bewerben. Zugleich lernen Sie die einzelnen Fachdisziplinen kennen. Das Thema „Englischkenntnisse“ ist Teil des Kapitels „Sozialpsychologie“. Es wurde keine Gliederung des Portals nach Kompetenzen wie Kommunikation, Englisch oder Mathematik gewählt, sondern eine Aufteilung nach Studienfächern, um nicht die fachlichen Anforderungen, sondern das Fach selbst in den Mittelpunkt zu stellen. In dem Modul Sozialpsychologie werden die Nutzerinnen und Nutzer dazu aufgefordert, Fragen zu englischsprachigen Texten zu beantworten, in denen sozialpsychologische Studienergebnisse beschrieben werden. Auf diese Weise

erhalten sie einen Eindruck davon, mit welchen Phänomenen sich die Sozialpsychologie beschäftigt und werden zugleich mit Studienanforderungen konfrontiert. Reflexionsfragen helfen, das Interesse am Fach, aber auch die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen. Ziel dieses Kapitels war es nicht, einen validen Englischtest anzubieten, sondern einen realen Eindruck der Studienbedingungen zu ermöglichen und gleichzeitig Interesse für das Fach zu wecken. Mehr Infos: www.stups.uni-hamburg.de

Reflexion

Das Fach „Sozialpsychologie“ interessiert mich...
überhaupt nicht ○ ○ ○ ○ ○ sehr stark

Das Verständnis der englischen Texte fiel mir...
sehr schwer ○ ○ ○ ○ ○ sehr leicht

Die Zusammenfassung fiel mir...
sehr schwer ○ ○ ○ ○ ○ sehr leicht

Ich schätze meine Englischkenntnisse insgesamt (d.h. unabhängig von dieser Aufgabe) wie folgt ein...
rudimentär ○ ○ ○ ○ ○ fließend

Beispiel aus dem Studienkompass Psychologie ©UHH

Das Übungsmodul im JURSelfAssessment – Ein Selbstevaluierungsangebot für Studieninteressierte

Autorin: Lena Wieland

Der Umgang mit juristischen Fragestellungen erfordert Kenntnisse rechtswissenschaftlicher Methoden. Unabhängig vom jeweiligen Rechtsgebiet bilden diese Methoden das juristische „Handwerkszeug“. Im JURSelfAssessment wurden daher Übungen implementiert, welche die globalen fachlichen Anforderungen des Studiums anschaulich vermitteln. Exemplarisch wird im Folgenden eine Übung vorgestellt, die Studieninteressierten einen Einblick in die Bearbeitung juristischer Fallfragen gewährt.

Die Lösung konkreter, juristischer Fallfragen auf Basis bestehender Rechtsvorschriften zählt zu den zentralen Prüfungsleistungen im Studium der Rechtswissenschaft. Während des Studiums wird Wissen über die Systematik der Rechtsgebiete und Gesetzestexte erworben, das die Grundlage zur Lösung juristischer Fallfragen bildet. Da Studieninteressierte dieses Wissen nicht mitbringen, werden ihnen im Übungsmodul zunächst Gesetzestexte präsentiert, welche für die Lösung einer konkreten Fallfrage relevant sind. Inhalt und Aussage einer spezifischen Rechtsvorschrift genau zu erfassen, stellt somit den ersten Anforderungsbereich

dieser Übung dar. Anschließend werden ein strafrechtlich relevanter Sachverhalt und eine zu beantwortende Fallfrage präsentiert. Die Aufgabe besteht darin, zu entscheiden, ob der geschilderte Fall die in der Rechtsvorschrift enthaltenen Voraussetzungen erfüllt. Die Antwort ist aus je drei Alternativen zu wählen. Hiernach wird ein direktes Feedback über die eigene Entscheidung und eine ausführliche Erklärung zur Lösung vorgelegt. Diese erfolgt in Form eines Kommentarauszugs, in welchem der relevante Gesetzestext erläutert und durch frühere Urteile begründet wird. So lernen Studieninteressierte die besondere Charakteristik juristischer Sprache kennen, deren präzise Verwendung im juristischen Studien- und Berufsalltag von zentraler Bedeutung ist.

JURSelfAssessment
Ein Selbstevaluierungsangebot für Studieninteressierte

Fallaufgaben

§ 242 Diebstahl (StGB)
(1) Wer eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Absicht wegnimmt, die Sache sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
(2) Der Versuch ist strafbar.

Fall 1
Der 18-jährige Teenager T will mit seinen Freunden „einen drauf machen“. Dazu begibt er sich zunächst in die Spiritusabteilung des Supermarkts S. Dort steckt er eine kleine Flasche Schnaps (3,99 €) in die Innentasche seiner Jacke, um den Schnaps später mit seinen Freunden zu verzehren. Noch vor dem Verlassen des Geschäfts wird er von Ladendetektiv L gestellt.

Hat T die Flasche Schnaps „weggenommen“ im Sinne eines Diebstahls (§242 StGB)?

Nein, denn hierfür ist der Bruch fremden - und die Begründung neuen Gewahrsams erforderlich. Dies liegt aber erst dann vor, wenn T mit der Flasche den Laden verlassen hätte.

Nein. Solange sich T im Laden aufhält, hat er noch die Möglichkeit zu bezahlen und eine Bestrafung wegen Diebstahls abzuwenden.

Ja, bei kleineren Gegenständen liegt die Wegnahme vor, wenn der Täter die Sache an sich genommen hat und der Wegschaffung unter normalen Umständen kein Hindernis mehr entgegensteht.

Fallaufgabe im Selbsttest ©UHH

Termine

Save the Date: Die vierte Jahrestagung des Universitätskolleg findet am 12. und 13.11.2015 erstmalig über zwei Tage im Chinesischen Teehaus Yu Garden in der Feldbrunnenstraße statt. 2015 präsentieren sich neben weiteren Veranstaltungspunkten die Handlungsfelder *Akademisches Lernen* und *Akademisches Schreiben*.

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 10. Dezember
Die nächste STEOP-Session findet am 24. November statt.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

MIN-Check – Videointerviews

Autorin: Toni Gunner

Im Rahmen des Projektes wurden für den *MIN-Check Informatik* 16 Videos produziert. Zum einen sind dies Interviews mit Lehrenden, die über Aufbau, Inhalte, Besonderheiten und vor allem Anforderungen der Studienfächer der Informatik berichten. Zum anderen erzählen verschiedene Studierende aus diesen Fächern über ihre persönlichen Erfahrungen und die Motivation zur Wahl des Studiums. Des Weiteren gibt es Video-Interviews von Berufstätigen mit fachlichem Bezug und spannende Projektvorstellungen von Doktorandinnen und Doktoranden aus den Arbeitsgruppen des Fachbereichs. So wird ein weites Feld abgedeckt, um verschiedene Einsichten in das Studium und die Zeit danach zu bieten. Die Videos wurden bis auf wenige Ausnahmen selbst koordiniert, gefilmt, postproduziert und publiziert. Die Interviews fanden mit einem vorher festgelegten Fragenkatalog an verschiedenen Drehorten nahe der Fach-Standorte statt. Schwierigkeiten gab es bei

den Berufsvideos, da viele Unternehmen den Dreh auf Grund sensibler Daten nicht gestatteten.

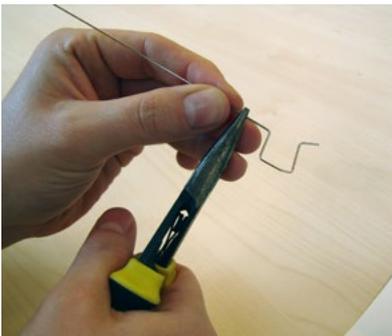
Aktuell werden Videos auch in der Physik produziert. Im weiteren Verlauf des Projektes wird es auch Interviews aus der Biologie und eventuell weiteren Fachbereichen geben. Mehr Infos: www.min-check.uni-hamburg.de



Ausschnitt aus einem MIN-Check Video ©UHH

Was braucht es für ein Medizinstudium?

Autorin: Anja Bath



Die Drahtbiegeprobe ©UKE

Da Selbstselektionsmaßnahmen die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber nicht merklich senken, sind medizinische Fakultäten auf Fremdselektionsverfahren angewiesen. In der Auswahl zum Zahnmedizinstudium in Hamburg müssen die Bewerber in

einer Drahtbiegeprobe (HAM-Man) mithilfe einer Zange drei verschiedene Figuren aus Drähten nach einer Vorlage biegen. Seit 2013 erfassen wir darüber hinaus mit einem mentalen Rotationstest (HAM-MRT) eine wichtige Komponente des räumlichen Vorstellungsvermögens. Mit diesen beiden Testverfahren werden die nach Ackermans (1988) *Theorie des Fertigkeitserwerbs* wichtigsten Kompetenzen für den Erwerb zahnmedizinischer Fertigkeiten gemessen. Untersuchungen zeigen erwartungsgemäß einen positiven Zusammenhang zwischen den Test- und Studienleistungen in den praktischen Kursen der ersten Semester.

In der Humanmedizin wird seit vielen Jahren neben medizinischem Wissen die Bedeutung psychosozialer Fähigkeiten wie Kommunikation und Empathie im Umgang mit Menschen diskutiert. Da aus Kostengründen nicht alle Bewerberinnen und Bewerber im Multiplen Mini-Interview (HAM-Int) beurteilt werden können, haben wir einen Situational-Judgement-Test entwickelt, um solche Kompetenzen abzubilden. Die Bewerberinnen und Bewerber verfolgen eine zwischenmenschliche Konfliktsituation aus dem Studienalltag in einem Video. Dann gilt es, in einem Fragebogen mehrere Handlungen dahingehend zu bewerten, wie gut sich unterschiedliche Ziele damit erreichen lassen. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Erhebungsart auch in Großgruppen umsetzbar ist und dass es den Bewerberinnen und Bewerbern nicht möglich ist, die „richtige“ Handlung zu erkennen, so dass der sonst in Selbsteinschätzungsverfahren hohe Einfluss sozialer Erwünschtheit hier nicht zum Tragen kommt. Beziehungen zu Studienleistungen in den kommenden Jahren werden Aufschluss über die Vorhersagekraft des Verfahrens geben.

Mehr Infos: www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/de/projekte/tp12

Kurzmeldungen

Interdisziplinäres Forschungsfeld Inklusion: An der Universität Siegen haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Veranstaltungen über Inklusion in verschiedene Studiengänge integriert, um den unterschiedlichsten Menschen in Zukunft jene Angebote liefern zu können, die sie brauchen, um an der Gesellschaft möglichst gut teilhaben zu können: www.idw-online.de/de/news610650

Verbesserte Studiensituation: Der 12. Studiensusurvey der Langzeitstudie „Studiensituation und studentische Orientierung“ ergibt, dass sich die Studiensituation in Deutschland verbessert hat. Im Vergleich zu 2001 zeigte sich eine erhöhte allgemeine Zufriedenheit mit dem Aufbau und der Struktur des eigenen Studiengangs sowie mit den Lehrveranstaltungen. 73 % der Befragten gaben an, dass sie gerne studieren. Mehr Informationen: uhh.de/uk-survey12

Fortsetzung von Seite 1

Zu diesen „allgemeinen“ Online-Tests sind nun vermehrt fach- und studiengangsspezifische Self-Assessment-Systeme gekommen. Von Hochschulen selbst entwickelt, richten sie sich vornehmlich an Studieninteressierte mit klaren fachlichen Neigungen. Diese Self-Assessment-Systeme sehen weitgehend von objektivierenden, psychometrischen Testungen ab und erheben keinen Anspruch auf valide Vergleichsaussagen. Sie verfolgen eher den Zweck, die Anforderungen eines Studiums und insbesondere die fachspezifischen Besonderheiten eines Studiengangs an einer konkreten Hochschule für Laien zu veranschaulichen. Durch den Einsatz interaktiver Aufgabenstellungen und audiovisueller Medien sollen die Studienbedingungen und -inhalte so erfahrungsnah dargestellt werden, dass Studieninteressierte selbst einen „impliziten“ Abgleich mit ihrem Fähigkeitsstand und ihren Studierenerwartungen vornehmen können.

Im Handlungsfeld „Eigenes Wissen einschätzen“ des Universitätskollegs der Universität Hamburg sind Projekte unserer Hochschule zusammengefasst, die Fremdauswahlverfahren in der Medizin und Zahnmedizin sowie Online-Self-Assessment-Systeme im zuletzt beschriebenen Sinne für die Studiengänge der Psychologie, Rechtswissenschaft und Naturwissenschaften entwickeln, einsetzen und anpassen. Der Austausch und die Bündelung der Expertise im Handlungsfeld ist trotz der Unterschiedlichkeit der Studiengänge und Rahmenbedingungen – und damit der konkreten Inhalte – sinnvoll. Denn eine Reihe von Grundfragen beschäftigen alle Projekte, wie z. B. die folgenden:

- Wann sollte eine Hochschule bzw. ein Studiengang eher auf Fremdauswahl, wann eher auf Self-Assessment setzen?
- Inwieweit werden im Rahmen von Self-Assessment-Systemen die Erwartungen von Studieninteressierten „realitätsgerecht“ geprägt? (Oder auch: Wem dienen Self-Assessment-Systeme, die als zusätzliche „Marketing-Tools“ verstanden, eine „werbende Kundenakquise“ betreiben?)
- In welchem Verhältnis sollten Self-Assessment-Systeme

auf (orts- und hochschulübergreifend bestehende) fachdisziplinäre Anforderungen einerseits und hochschulspezifische Besonderheiten des Studienfachs andererseits eingehen?

- Wie lassen sich im Projektverlauf die „typischen“ Anforderungen, Bedingungen und Erwartungen gut identifizieren, „herunterbrechen“ und in interaktive und audiovisuelle Formate und „Aufgabenarten“ bringen?
- Inwieweit gehen die Projekte von „stabilen“ Anforderungen und Studienbedingungen aus, inwieweit beschränken sie sich in der Darstellung auf diese? (Oder auch: Werden dadurch aktuelle Bemühungen zur Anpassung an neue Studieninteressierengruppen unterlaufen?)
- Welche technischen Ressourcen und Auslieferungsformen lassen sich gemeinschaftlich nutzen und langfristig nutzungs- und ressourcengerecht erhalten?

Erste Antworten auf einige dieser Fragen finden sich auf den Innenseiten in diesem Kolleg-Boten. Weitere werden Expertinnen und Experten und Vertreterinnen sowie Vertreter der Projekte auf der dritten Jahrestagung des Universitätskollegs im Rahmen der diesjährigen Campus Innovation im Curio-Haus Hamburg am 20.11.2014 vor- und zur Diskussion stellen.

Wir freuen uns auf Sie!

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 026
Erstausgabe am 19.11.2014
Druckauflage: 2000 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Betriebs Einheit Universitätskolleg
Mittelweg 177
20148 Hamburg
Prof. Dr. Arndt Schmehl (*as*)
Prof. Dr. Florian Grüner (*fg*)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (*uh*)

Redaktion, Layout und Lektorat (*red*)
Benjamin Gildemeister (*bg*)
Nicolai Krolzik (*nk*),
Mathias Assmann (*ma*),
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:
<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autorinnen und Autoren.